



# **Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Brandenburg an der Havel**

**Martina Willing und Andreas Herdlitschke**

**Rede der Oberbürgermeisterin  
Dr. Dietlind Tiemann**

**21. Dezember 2016  
Brandenburg an der Havel  
Altstädtisches Rathaus, Rolandsaal**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Stadtverordnete,  
liebe Brandenburgerinnen und Brandenburger,

in wenigen Tagen geht das Jahr 2016 zu Ende und überall wird nun Bilanz gezogen. Beim Blick zurück auf die vergangenen 12 Monate gibt es viele Ereignisse, die uns bewegt haben und die in Erinnerung bleiben werden. Neben einer Reihe von tragischen Momenten, zu denen auch der schreckliche Terror-Anschlag vom Berliner Breitscheidplatz zählt, gibt es natürlich ganz viele schöne Augenblicke, die wir mit 2016 verbinden. Dazu gehört sicherlich auch der sportliche Höhepunkt des Jahres, die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro.

Erstmals seit vielen Jahren gehörte mit der RCHB-Ruderin Fini Sturm auch wieder eine Sportlerin aus unserer Stadt zum deutschen Olympiateam. Obwohl Fini normalerweise auch heute noch bei den Unter-23-Jährigen an den Start gehen könnte, hat sie schon 2015 den Wechsel zu den „Seniorinnen“ vollzogen und gleich in ihrer ersten Saison eine EM-Silbermedaille errungen. Wie Sie alle wissen, bestätigte sie diese phantastische Leistung mit ihrer Partnerin im Leitgewichts-Doppelzweier auch bei der diesjährigen Heim-EM auf unserem Brandenburger Beetzsee.

Ich weiß nicht, wer von Ihnen hier im Saal am 8. Mai zu den Tausenden von begeisterten Zuschauern zählte, die die spannenden EM-Entscheidungen live von der vollbesetzten Tribüne unserer schönen Regattastrecke aus verfolgten. Diejenigen, die sich diese Chance nicht entgehen ließen, werden mir zustimmen: Es war eine phantastische

Stimmung und ganz besonders groß war der Jubel, als Fini Sturm und Marie-Louise Dräger als Zweite über die Ziellinie führen.

Kurz danach durfte ich damals den beiden bei der Siegerehrung die Silbermedaille um den Hals hängen, was eine ganz besondere Freude und große Ehre für mich war. Und wenn die Frage nach dem Vater dieses überwältigenden Erfolges gestellt wurde, dann fiel unisono ein Name: **Andreas Herdlitschke**.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zusammen mit der großen Brandenburger Ruderfamilie habe ich drei Monate nach unserer Brandenburger Ruder-EM dann am TV die Olympischen Entscheidungen in der Lagoa Rodrigo de Freitas im Stadtgebiet von Rio de Janeiro verfolgt. Es war die erste Olympiateilnahme in der noch jungen Laufbahn von Fini Sturm. Obwohl es diesmal bei Olympia noch nicht für den Einzug ins Finale gereicht hat, hat Fini die Farben Deutschlands und auch ihrer Heimatstadt Brandenburg an der Havel würdig vertreten.

Seither ist es wieder etwas ruhiger um den Rudersport geworden – nicht nur, weil die Saison vorbei ist und die Boote zum Großteil schon aus dem Wasser geholt wurden. Es liegt auch daran, dass diese Sportart immer nur punktuell, also zu großen internationalen Meisterschaften, im Fokus der Öffentlichkeit steht. Oder wie es der damalige Chef de Mission Klaus Steinbach nach den Olympischen Spielen 2000 in Sydney sagte:

*„Bei den Ruderern sieht man, dass sie das Herz an der richtigen Stelle haben. Sie sind begeistert und freuen sich,*

*obwohl sie wissen, dass sie in einer Woche wieder vergessen sind.“*

Diese Aussage hat auch 16 Jahre später nichts an Aktualität verloren. Der Rudersport – genau so, wie auch der Kanurennsport – zählt nach wie vor nicht zu den Sportarten, die sich in der Regel über eine allzu große Medienpräsenz freuen können. Und Ruderer verdienen bekanntlich auch keine Werbemillionen, die sie - so wie Ronaldo und Co. - an den Steuerbehörden vorbei schleusen und auf Konten von Briefkastenfirmen in der Karibik bunkern könnten.

Die Leistungen der Frauen und Männer in den Skull- und Riemenbooten wird leider viel zu selten und viel zu wenig gewürdigt. Hier bei uns in Brandenburg an der Havel ist das anders. Wir wissen nicht nur die Leistungen der erfolgreichen Aktiven zu würdigen, sondern auch derjenigen, die im Hintergrund für diese Erfolge arbeiten. Und das sind an erster Stelle die Trainer.

Einer davon ist Andreas Herdlitschke. Mehr als 30 Jahren war er als ehrenamtlicher Übungsleiter aktiv und hat beim RCHB Generationen von Sportlerinnen und Sportlern das Ruder-Einmaleins beigebracht, bevor er sein Hobby zum Beruf machte und Bundestrainer wurde. Als Fini Sturm nach ihrem Junioren-WM-Titel 2014 in die Leistungsklasse wechselte, hat er sie und Marie-Luise Dräger „unter seine Fittiche genommen“ und den deutschen Leichtgewichts-Doppelzweier in die Weltspitze geführt.

Ich habe „Herti“, wie er von seinen Sportkameraden und Freunden genannt wird, schon bei so manchem Wettkampf hier in unserer Stadt oder auch an anderen Regatta-Plätzen getroffen und jedes Mal gespürt,

mit welchem emotionalen und körperlichen Einsatz er bei der Sache ist. Er fiebert von Land aus mit und beobachtet das Renngeschehen auf dem Wasser genau, freut sich mit den Athletinnen über Erfolge und findet auch die richtigen Worte, wenn es mal nicht so wie erhofft gelaufen ist.

Andreas Herdlitschke ist der Mann im Hintergrund, der einen ganz wesentlichen Anteil am Erfolg unserer Brandenburger Olympionikin Fini Sturm hat. Deshalb sollte er sich eigentlich schon beim großen Olympia-Empfang im Sommer auf dem Gelände der Regattastrecke gemeinsam mit Fini ins Goldene Buch eintragen, doch als Bundestrainer war er zu diesem Zeitpunkt in Rotterdam bei der U23-Ruder-WM im Einsatz. Diesen Eintrag möchten wir nun heute hier im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung nachholen. Ich darf Sie, sehr geehrter Andreas Herdlitschke, bitten, uns diese Ehre zu erweisen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ihnen die Ausnahmesportlerin **Martina Willing** vorzustellen, ist fast schon so, wie wenn man die sprichwörtlichen „Eulen nach Athen“ tragen würde. Kaum jemand kennt sie so gut, wie wir Brandenburgerinnen und Brandenburger, denn ein wichtiger Teil ihres Lebens und ihrer außergewöhnlichen Karriere als Sportlerin war auf das Engste mit unserer Stadt verbunden. Auch wenn der Brandenburgische Präventions- und Rehabilitationssportverein in Cottbus seit einiger Zeit ihre neue sportliche Heimat ist, so ist und bleibt Martina Willing trotzdem immer eine von uns. Eine, die wir wegen ihrer vielen Erfolge verehren und die wir heute mit dem Eintrag in das Goldene Buch unserer Stadt ehren möchten.

Ihre erste paralympische Medaille brachte Martina bereits im Jahr 1988 aus Seoul mit zurück, wo sie Silber im Kugelstoßen gewann. In den 28 Jahren, die seither vergangen sind, hat sie ihre Edelmetall-Sammlung auf 6 x Gold, 6 x Silber und 5 x Bronze bei neun Paralympischen Spielen erweitert. Dazu kommen noch 13 Medaillen bei Weltmeisterschaften und 7 x Edelmetall bei Europameisterschaften.

Etwas Besonderes für eine Leichtathletin, die eigentlich im Speerwurf, Kugelstoßen und Diskuswurf an den Start geht, ist die Silber-Medaille in der 3 x 2,5 Kilometer Skilanglauf-Staffel, die sie bei den Winter-Paralympics 1994 im norwegischen Lillehammer errang. Leider stürzte sie damals beim abschließenden Einzelrennen und ist seither an den Rollstuhl gefesselt. Aber auch dieses zusätzliche Handicap konnte sie nicht davon abhalten, ihre sportliche Karriere fortzusetzen. Sie ließ sich nicht entmutigen sondern mutete sich ein noch härteres Trainingsprogramm zu und nahm unter schwierigsten Bedingungen weiterhin an Wettkämpfen teil. Schon bei den Paralympischen Sommerspielen 1996 in Atlanta gewann sie abermals die Goldmedaille im Speerwerfen. Und danach noch viele, viele weitere - bis zur Silbermedaille bei den Paralympics in diesem Sommer in Brasiliens Hauptstadt.

Sehr geehrte Frau Willing,

am 1. November 2016 hat Ihnen Bundespräsident Joachim Gauck das Silberne Lorbeerblatt verliehen, die höchste staatliche Auszeichnung für Spitzenleistungen im deutschen Sport - also quasi das Bundesverdienstkreuz für Spitzensportler. Vor diesem Hintergrund mag

der Eintrag in das Goldene Buch unserer Stadt vielleicht etwas verblassen. Ich versichere Ihnen aber, diese Ehrung kommt von ganzem Herzen und ist Ausdruck unserer großen Hochachtung und Wertschätzung für Ihre außergewöhnlichen sportlichen Leistungen.

Bitte erweisen Sie uns mit Ihrer Unterschrift diese Ehre.

(Es gilt das gesprochene Wort.)